

Vielfältige Projekte für Bedürftige

SOZIALMANAGEMENT IM LAND BRANDENBURG (SOLBRA E. V.)

» Der vor zwei Jahren gegründete Verein „Sozialmanagement im Land Brandenburg“ (kurz: SOLBRA) ist noch nicht allen Ludwigsfeldern ein Begriff. Die hinter dem Verein stehenden Projekte sind den meisten dagegen wohl bekannt: das Sozialkaufhaus „Haus der kleinen Preise“ in der Ernst-Thälmann-Straße, die mobile Fahrradwerkstatt, der interkulturelle Treff „Esperanca“ im Waldhaus, die Lebensmittelausgabe für Bedürftige (auch bekannt als „Bürgerküche“) und die Flüchtlingshilfe.

„Bei vielen Ludwigsfeldern ist die GAB tief in den Köpfen verankert. Die wurde aber bereits aufgelöst, da das Modell der reinen Arbeitsmarktförderung nicht mehr aufging. Um die vielen, gesellschaftlich wichtigen Aktivitäten in Ludwigsfelde aufrecht erhalten zu können, wurde die SOLBRA gegründet“, erklärt Henri Vogel, Vorsitzender des Vereins. Gemeinsam mit 24 Angestellten, darunter viele Teilzeitstellen und Bundesfreiwilligendienstleistende, wuppt er die sozialen Angebote. Unterstützung erfährt der Verein von der Stadt Ludwigsfelde, vom Jobcenter sowie von einigen regionalen Unternehmen. Auch Fördermittel wurden bereits erfolgreich beantragt.

„Das Herzstück des Vereins ist das Haus der kleinen Preise“, fährt er fort. Auf 1.000 Quadratmetern Verkaufsfläche haben einkommensschwache Familien und Personen die Möglichkeit, sich einzukleiden und einzurichten. Vom Wintermantel für 2 Euro bis zum kompletten Schlafzimmer für 240 Euro findet man hier alles, was zum Leben benötigt wird – und was die Ludwigsfel-



Fotos: Angelika Laag

Vorgestellt
VEREINE
in Ludwigsfelde

Fahrradwerkstatt

der spenden. Denn alle angebotenen Artikel stammen aus Spenden. Täglich werden ein bis zwei LKW voll Möbel und Elektrogeräte abgeholt. Dazu kommen die vielen Kleiderspenden, die im Haus der kleinen Preise abgegeben werden und für den Verkauf sortiert werden wollen. „Zwei unser halbtags angestellten Beschäftigten sortieren Monat für Monat zwischen einer und zwei Tonnen Kleidung. Das ist ein Riesenaufwand, der sich bei durchschnittlich 40 bis 50 Verkaufsbons allerdings auch lohnt“, betont Vogel. Schade findet er, dass manche kein Verständnis dafür aufbringen, dass die gespendeten Sachen nicht kostenfrei weitergereicht, sondern zum kleinen Preis verkauft werden. Der erwirtschaftete Umsatz werde schließlich für die entstehenden Aufwendungen benötigt: Kosten für Personal, Miete, Heizung und Treibstoff. „Sozialmanage-

STECKBRIEF

Gründung:	Februar 2016
Anzahl Mitglieder:	10
Kontakt:	Henri Vogel, ☎ 03378 – 1898590

ment bedeutet für uns, mit so wenig Zuschüssen wie nötig so viele soziale Zwecke wie möglich zu erreichen und damit unabhängig von zeitlich befristeten Fördermitteln zu arbeiten. Dafür ist das Konzept unseres Sozialkaufhauses unerlässlich. Es trägt letztlich auch Bereiche unserer weiteren Aktivitäten“, erklärt Vogel.

Dass die Arbeitsbedingungen nicht immer einfach sind, gibt Vogel offen zu. „Der größte Stressfaktor ist die Lebensmittelausgabe.“ Der Aufwand, die Lebensmittel von circa 15 Supermärkten pro Tag abzuholen und zu sortieren, sei enorm. Anfangs habe er sogar in Frage gestellt, ob sich der ganze Aufwand lohnt. Dann analysierte er und errechnete eine Ersparnis von 40 bis 50 Euro pro Haushalt pro Woche und sah den Aufwand wiederum gerechtfertigt. „Allerdings muss man unglaublich sensibel sein, dass es keine Verteilungskämpfe gibt. Was paradox ist: manche deutsche Bedürftige verdächtigen uns, alles den Flüchtlingen zu geben. Gleichzeitig gibt es Flüchtlinge, die glauben, dass die besten Sachen unter den Deutschen aufgeteilt werden. Ich wünsche mir an dieser Stelle mehr Vertrauen in unsere Arbeit. Wir wissen, was wir tun und teilen gerecht auf. Wir sehen nicht den Flüchtling oder den Deutschen, sondern den Bedürftigen. Ansonsten lade ich jeden herzlich ein, uns zu unterstützen und sich selbst ein Bild zu machen – von der anderen Seite des Tresens.“



„Haus der kleinen Preise“